49. Jahrgang 2024/25, Heft 4, Sommer

Studierendenmagazin der HVU

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

ÖH VETMEDUNI



© Marina Pfund&Manuel Rasner

P.b.b. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€

TIERPROFIL

Der Königspython

Seine Herkunft, Haltung und vieles mehr

ÖH-WAHLEN

Die neue STV Vetmed und STV Biomed stellen sich vor

INTERVIEW

Eure neue Vizerektorin im Interview über ein Gedenken in Auschwitz

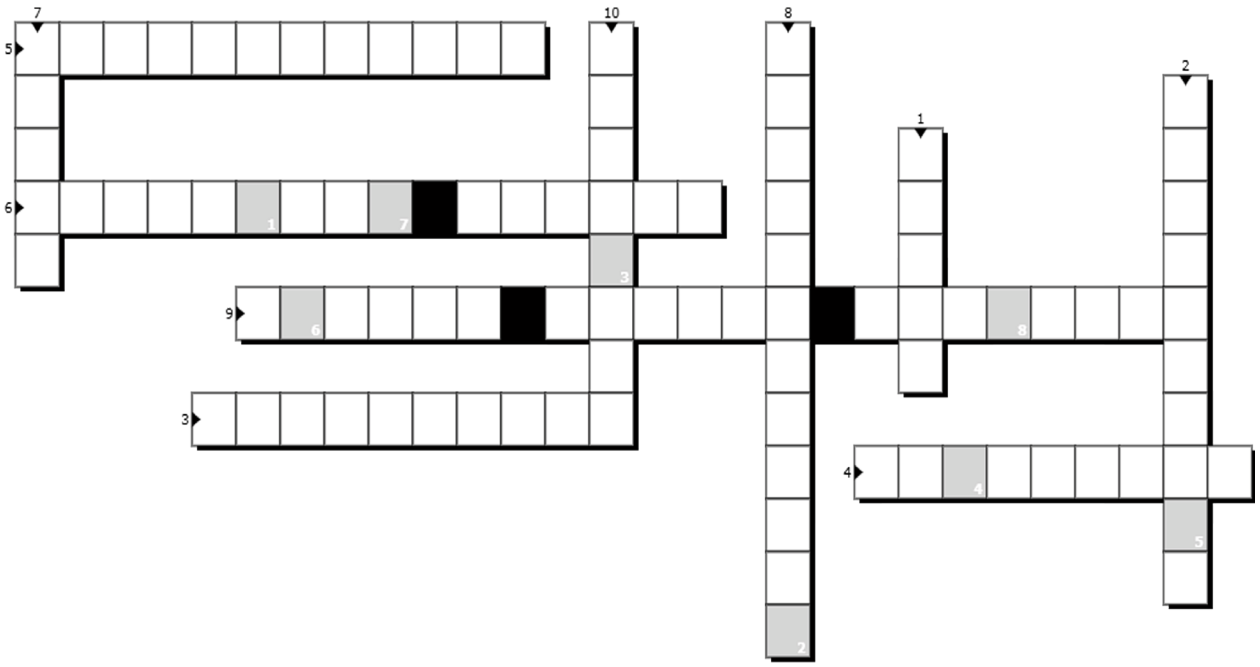
Kreuzworträtsel

Dir ist langweilig? Du möchtest überprüfen wie gut deine Kreuzworträtselskills sind?

Die Antworten auf diese Fragen sind in der ganzen Ausgabe versteckt.
Es dürfen keine Umlaute verwendet werden.

Viel Spaß beim Lösen!

1. Wie lautet der Name eines der beiden Autoren des Buches, der an der Vetmeduni Wien tätig war?
2. MKS macht den größten Schaden auf die...
3. Wo fand der "March of the living" statt?
4. Welche Schlangengruppe (lateinischer Begriff) hat giftige, lange Zähne mit einem dreieckigen Kopf??
5. Mit was nehmen Fische den Schalldruck wahr?
6. Welcher Schiri pfiff die fast alle "Street Soccer Cup"-Spiele an?
7. Welches Tier war auf dem Sieger-Ei des IVSA-Standes abgebildet?
8. Wohin ging der IVSA-Austausch dieses Jahr?
9. Wie heißt das Vetmed-Cheerleading-Team?
10. Was fand im Rahmen der Gartentage das erste Mal statt?



1	2	3	4	5	6	7	8

Lösung: Es geht um ein Tier, welches eine rote, klebrige Flüssigkeit ausschwitzt, welches als Sonnenschutzmittel und topisches Antibiotikum wirkt.

Inhalt

ÖH-SERVICE

Newsfeed aus dem Vorsitz	4
Abschied	5
EAEVE Akkreditierung	6
STV Vetmed	8
STV Biomed	10
ÖH-Wahlen	12
Zwischen Veterinärmedizin und Stadtspaziergang	13
Studierendenaustausch	15
IVSA-Osterstand	17
Infografik: Schlangenarten weltweit	18
Bioblitz am Gartentag	20
Sportlich durch das Semester	21

#VETMEDLIFE

Street Soccer Cup 2025	22
Maul- und Klauenseuche (MKS)	24
Tierprofil: Königspython	26
Vizerektorin für Lehre, Barbara Bockstahler	28
Fischiges Gehör	30

WEITERBILDUNG & EVENTS

Anatomie der Haustiere	32
Kontakte und Impressum	35

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Das Sommersemester ist nun fast geschafft, die Sommerferien sind schon zum Greifen nahe. Auch das Wetter scheint nach dem doch recht kühlen und regnerischen Mai, nun auch endlich den Sommer einzuläuten.

Was war los die letzten Wochen? Nach den nun geschlagenen ÖH-Wahlen habt ihr die Möglichkeit eure gewählte Studienvertretung näher kennenzulernen. Abschied nehmen heißt es von unseren beiden Vorsitz-Mitgliedern Magdalena und Casian.
Die IVSA berichtet über Austausche und das Sportreferat gibt euch wie immer einen kurzen Überblick über die sportliche Seite der Vetmed.

Abseits der Uni-Aktivitäten ist unser „Tier im Fokus“ diese Ausgabe der Königspython, wie ihr wahrscheinlich schon am Cover erkennen konntet. Für alle Fisch-Begeisterten, gibt es auch etwas: der Fisch und seine Sinne werden in den nächsten Seiten näher beleuchtet. Auch ein Interview mit unserer neuen Vizerektorin für Lehre über den March of the living in Auschwitz, ist Teil dieser Ausgabe.

So, was bleibt mir noch zu sagen? Ich wünsche allen aus dem 4. Semester eine schaffbare 1. DIP. Dem 8. Semester wünsche ich viel Glück bei der anstehenden VPH und denen, für die im August bereits die Rotationen beginnen, einen guten Start. Und natürlich wünsche ich uns allen nach Abschluss aller Prüfungen einen schönen und erholsamen Sommer!

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Newsfeed

Aus dem Vorsitz

verfasst von Magdalena Beer

Liebe Studierende der Veterinärmedizinischen Universität Wien,
das Sommersemester neigt sich dem Ende zu – und mit ihm rückt für viele von uns die Zeit für Praktika, Reisen oder einfach entspannte Tage zu Hause mit der Familie, Freund*innen und im Verein näher.
Die ÖH-Wahlen sind geschlagen, und sowohl STV als auch der Vorsitz bereiten die Übergabe an das neue Team vor.
Bevor es so weit ist, möchten wir euch noch ein letztes Mal von unseren Fortschritten berichten:

- Wir haben uns mit dem neuen Rektorat zusammengesetzt und über bestehende sowie neue Projekte gesprochen. Viele unserer laufenden Initiativen wurden bestätigt – darunter die Mental Health-Angebote, der Härtefonds und die beliebte 1+1 Overall-Aktion. So können wir euch weiterhin umfassend unterstützen. Aber auch Projekte für die Zukunft wurden angesprochen: mehr Aufenthaltsräume, Mobilität zu den Außenstellen und unser zukünftiger Ausbau des Mental Health Programmes.

- Endlich ist es so weit: der Vetucation-Kurs „Praktikumsstellen Österreich“ ist eingerichtet. Ab sofort könnt ihr eure Praktikumsberichte von Instruktoren per E-Mail an die Studienvertretung Vetmed (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at) schicken – wir laden sie für euch in den Kurs hoch. So könnt ihr nicht nur eure Erfarungen mit Instruktor*innen teilen, sondern euch auch vor eurem Praktikum über diese informieren.

- Im Juli wird unser Vetshop renoviert – mit neuem Boden und frischen Wänden! Dafür bleibt der Shop den ganzen Juli über geschlossen, doch ab August begrüßen wir euch wieder in neu gestalteten Räumlichkeiten.

Der ÖH-Vorsitz wünscht euch erholsame Ferien – wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst!
Herzliche Grüße
Magdalena, Matthias und Casian

Wusstest du schon...

dass die Mensa uns auch als Lernraum zur Verfügung steht? Hier können alle Studierenden der Vetmeduni unter der Woche von 14 bis 22 Uhr und am Wochenende zwischen 8 und 22 Uhr lernen. Einfach den Studierendenausweis am Terminal beim Portier aufladen, danach auf eines der Türschlösser des Mensagebäudes legen. Ab in den zweiten Stock zur Türe bei den WCs und schon bist du in der Mensa und kannst lernen.

Abschied

Magdalena und Casian reichen das Zepter weiter

Zwei Jahre voller Ideen, Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge liegen hinter uns – zwei Jahre, die wir mit viel Herzblut, Engagement und Zusammenhalt als Vorsitz-Team der Hochschüler:innenschaft der Vetmeduni Wien gestalten durften.

Wir – Magdalena Beer (Vorsitzende) und Casian Muresan (2. stellvertretender Vorsitzender) – scheiden nun aus dem Vorsitz aus und möchten uns von Herzen bei euch allen bedanken. Bei allen, die mit uns zusammen Projekte verwirklicht, Diskussionen geführt, Lösungen gefunden und Visionen haben Wirklichkeit werden lassen. Ihr habt die HVU zu dem gemacht, was sie heute ist – ein Ort des Mitgestaltens, des Zuhörens und der Solidarität.
Gemeinsam haben wir Hürden überwunden, neue Wege eingeschlagen und die Interessen der Studierenden mit Nachdruck vertreten. Es war nicht immer einfach, doch gerade in herausfordernden Zeiten haben wir erlebt, wie viel möglich ist, wenn man ein starkes Team im Rücken hat.
Mit großer Freude und vollstem Vertrauen blicken wir nun auf die nächste Generation von engagierten Vertreter:innen und übergeben ihnen das Amt – mit all seinen Aufgaben, Möglichkeiten und Chancen. Wir wünschen euch viel Kraft, Mut und Freude auf eurem Weg und stehen euch mit Rat und Erfahrung gern zur Seite. Wir wünschen ebenfalls unserem Teammitglied Matthias Wintersteller weiterhin viel Erfolg, und wünschen ihm weitere schöne und erfreuliche, erfrischende Jahre mit den neuen Mitgliedern.

Danke für diese wunderbare Zeit!
Magdalena und Casian

©Magdalena Beer



EAEVE Akkreditierung

Good to know

Nächsten März steht die EAEVE Akkreditierung an. Was den das schon wieder? Ja, dass denken bestimmt viele von euch.

1. Was bedeutet eine Akkreditierung und warum ist sie wichtig?
   Die EAEVE ist die European Association of Establishments for Veterinary Education und diese unterzieht unsere Universität einer internationalen externen Akkreditierung. Sie stellt sicher, dass die Ausbildung von Tierärztinnen und Tierärzten den hohen Standards der EU entspricht und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Damit sichern wir unsere internationale Anerkennung ab.

2. Wie läuft das bei uns ab?
   Die EAEVE-Akkreditierung erfolgt in einem siebenjährigen Turnus zuletzt im Oktober 2019. Die nächste Evaluierung findet somit im Zeitraum von 23. bis 27. März statt.

3. Ablauf und Methodik
   Die bevorstehende Akkreditierung umfasst drei Teile:
   1. Selbstbericht (Self Evaluation Report, SER): Die Vetmeduni erstellt auf Basis des Leitfadens ESVET SOP 2023 einen umfassenden Selbstbericht.
   2. Fragenkatalog: Fragenkatalog des EAEVE-Gutachter:innenteams Anfang März 2026.
   3. Vor-Ort-Visitation: Diese erfolgt durch ein internationales Expert:innenteam vom 23. – 27. März 2026.

4. Prüfbereiche (10 Areas)
   Das achtköpfige Gutachter:innenteam der EAEVE wird zehn zentrale Bereiche eingehend analysieren:
   1. Objectives, Organisation and Quality Assurance Policy
   2. Finances
   3. Curriculum (Diplomstudium Veterinärmedizin)
   4. Facilities and Equipment
   5. Animal Resources and teaching material of animal origin
   6. Learning resources
   7. Student admission, progression and welfare
   8. Student assessment
   9. Teaching and support staff
   10. Research programmes, continuing and postgraduate education

5. Zeitplanung

Meilenstein	Termin
Nominierung Reviewteam durch Departments	31.03.2025
Studierendenbefragung HVU	Ende April 2025
Rückmeldung Fragebogen für Selbstbericht	30.04.2025

Beschilderungserhebung in Departments	Mitte Mai 2025
Probeaudit I (Kliniken)	02.–03.06.2025
Entwurf Selbstbericht an Fokus-/Reviewteam	Mitte Juli 2025
Einarbeitung Feedback	Mitte August 2025
Finalisierung SER durch Rektorat	12.09.2025
Gutachter:innenvorschlag an EAEVE	Mitte September 2025
Rektorat-Review des SER	03.10.2025
Probeaudit II	16.–17.10.2025
Einarbeitung Kommentare des Rektorats	17.10.2025
Layoutierung finaler Bericht (Word/PDF)	14.11.2025
Freigabe finaler Bericht	Ende November 2025
Versand an EAEVE	08.01.2026
Finalisierung Programm Visitation	15.01.2026
Vorbereitungsworkshops & Infoveranstaltungen	Feb/März 2026
Fragenkatalog EAEVE	Anfang März 2026
Visitation durch EAEVE	23.–27.03.2026

6. Probeaudits

   Zur Vorbereitung auf die Visitation finden zwei Probeaudits statt:

   1. Probeaudit I: 02.–03. Juni 2025 (Schwerpunkt: Besichtigung der Räumlichkeiten, die für die Lehre und Patientenversorgung zur Verfügung stehen und damit verbunden Gespräche mit Mitarbeiter:innen und Studierenden, Kliniken)
   2. Probeaudit II: 16.–17. Oktober 2025 (In Planung)

7. Selbstbericht

   Für jedes der zehn Kapitel des Selbstberichts ist eine verantwortliche Person benannt, die gemeinsam mit Kolleg:innen unterschiedlicher Bereiche und unter Einbeziehung ihrer Expertise den jeweiligen Abschnitt erstellt. Nach Fertigstellung einer Erstversion wird der Bericht von Fachpersonen aus Fokusgruppe und Reviewteam überarbeitet. Nach den Feedbackschleifen erfolgt eine finale Überprüfung durch das Rektorat, bevor der Bericht zur Freigabe und Übermittlung an die EAEVE freigegeben wird.

8. Projektstruktur und Verantwortlichkeiten bei der Erstellung des Selbstberichts

   1. Fokusgruppe: Strategische Beratung des Rektorats (Mitglieder: Departmentleitungen, Senatsvor sitz, Studierendenvertretung, Liaison Officer)
   2. Reviewteam: Fachexpertise zur Unterstützung des Selbstberichts und der Probeaudits sowie Hauptvisitation (Mitglieder: u.a. stv. Departmentleitungen Lehre, Curricularkommissions-Vorsitz Diplomstudium, Studienvertreter:innen, EWG-Leitungen, Vertretung § 99(5), Vertretung § 98, Zentrumsleiter:innen, stv. Zentrumsleiter:innen, Vertretung technische Mitarbeiter:innen (Tierpfleger:in/tech. Personal))
   3. EAEVE Vorbereitungs-Kernteam: Koordination und operative Begleitung der Vorbereitungen inner halb der Administration.

Bei Fragen oder aktiver Mitarbeit dabei meldet euch gerne beivorsitz@hvu.vetmeduni.ac.at oder eaeve2026@vetmeduni.ac.at

STV Vetmed

Wer sind wir und was machen wir?

Nach den ÖH-Wahlen wird es ab Juli natürlich auch eine neue Studienvertretung für das Diplomstudium der Veterinärmedizin geben.
Als Studienvertretung sind wir eure Ansprechpartner für all eure Fragen und Anliegen rund ums Studium und vertreten zusätzlich eure Interessen gegenüber der Universität.
Ihr erreicht uns jederzeit gerne per E-Mail oder über unsere Social-Media-Kanäle. Am besten kommt ihr aber einfach persönlich während unserer Sprechstunden zu uns ins Büro! (Erdgeschoss im Mensagebäude)
Bevor wir uns jedoch an die Arbeit machen, möchten wir uns natürlich bei euch vorstellen!

©STV Vetmed



Ich bin Lea, 24 Jahre alt, studiere im 4. Semester Veterinärmedizin und freue mich, nun ein Teil eurer neuen Studienvertretung Vetmed sein zu dürfen. Bevor ich mit dem Studium begonnen habe, war ich bereits als tierärztliche Ordinationsassistentin tätig – ein Beruf, dem ich seit 2020 mit viel Herz nachgehe. Die Erfahrungen aus der Praxis haben mir nicht nur gezeigt, wie vielfältig und fordernd unser Beruf sein kann, sondern auch, wie wichtig ein gutes Team und gegenseitige Unterstützung sind – und genau das möchte ich auch in unser Studium einbringen.
Mir ist wichtig, dass das Studium kein Einzelkampf sein muss. In den letzten Semestern habe ich erlebt, wie sehr gegenseitige Unterstützung – sei es beim Lernen, in der Prüfungsvorbereitung oder einfach mit einem offenen Ohr – den Studienalltag erleichtert. Deshalb möchte ich die Anatomie-Tutorien weiter ausbauen. Außerdem setze ich mich für mehr Transparenz bei mündlichen Prüfungen ein, denn persönliches Feedback hilft uns, gezielt zu lernen und zu wachsen.
Ich wünsche mir ein Studium, das von Miteinander und gegenseitigem Rückhalt geprägt ist. Und ich freue mich darauf, mich in den nächsten zwei Jahren genau dafür stark zu machen.

Hallo, mein Name ist Marina, ich bin 21 Jahre alt und ich studiere im 4. Semester Veterinärmedizin. In meiner Freizeit findet man mich oft am Meer, am liebsten auf einem Segelboot.
Seit kurzem steht fest, dass auch ich in den nächsten beiden Jahren Teil unserer Studienvertretung sein darf. Ich freue mich darauf, mich für eure Anliegen stark machen zu dürfen. Mir ist besonders wichtig, dass Studierende in ihrem Studium gut unterstützt werden – sei es bei Fragen zu Lehrveranstaltungen, Prüfungen, Praktika, Herausforderungen im Studienalltag oder auch persönlichen Anliegen und Problemen.
Vor allem zum Studienbeginn kann es passieren, dass man durch die zahlreichen neuen Eindrücke und den Stress, den unser Studium mit sich bringt, schnell überfordert wird. Daher möchte ich vor allem den Studierenden im ersten Studienabschnitt stark unter die Arme greifen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass eure Anliegen gehört werden, egal, worum es geht.
Wenn euch etwas auf dem Herzen liegt oder ihr Input für Verbesserungen habt, könnt ihr euch jederzeit bei mir melden – ich freue mich auf den Austausch mit euch!

Hi! Ich bin Jasmin, 24 Jahre alt und freue mich, mich weiterhin für euch in der StV stark machen zu dürfen. Schon vor 2 Jahren hatte ich das Glück, durch eure Stimmen Teil unseres tollen Teams zu sein und habe in dieser Zeit schon viel gelernt.
Derzeit bin ich im 8. Semester und in meiner Freizeit bin ich eher ein Homebody, schaue gerne Filme, spiele Videospiele und verbringe Zeit mit meinem Hund, Chips.
Es gibt viele Projekte und Probleme, die wir in den letzten 2 Jahren angeschnitten haben, die ich gerne weiterführen werde, jetzt im neuen Team. :)
So muss weiterhin unser Transport zu Lehrveranstaltungen ausgebaut und die Kommunikation zwischen Studierenden und dem Rektorat weiter aufgebaut und gepflegt werden!
Ebenso will ich versuchen, die StV noch zugänglicher für alle zu machen. Wir wollen eure Anlaufstelle für jegliche Probleme sein und mit euch gemeinsam an einer Lösung arbeiten. Dafür habe ich in der Vergangenheit unser Studi-Frühstück ins Leben gerufen, wo wir ca. 3-mal im Semester gemeinsam mit euch frühstücken. Gerne möchte ich noch mehr Möglichkeiten anbieten, um einen besseren Austausch aufzubauen!

Hey, ich bin Antonia, bin 23 Jahre alt und studiere mit Marina und Lea im vierten Semester Veterinärmedizin. Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf in Bayern, meine Zeit vor dem Studium habe ich aber auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern verbracht.
Bereits zu Beginn meiner Zeit in Wien stellte ich fest, dass ich gerne aktiv an der Gestaltung unseres Unilebens mitwirken möchte. So findet man mich außerhalb des Hörsaals auch unter anderem bei unserem neuen Cheerleading-Team, das ich mitgründen durfte. Viele kennen mich auch als Mitglied unserer Uni-Orga für die Medimeisterschaften, bei denen ich unsere Uni international vertreten darf.
Umso glücklicher bin ich darüber, mein Organisationstalent und meine Motivation jetzt auch in der Studienvertretung unter Beweis stellen zu dürfen. In meiner bisherigen Studienlaufbahn ist mir besonders aufgefallen, wie wichtig ein gutes Team für die Leistungen eines jeden einzelnen ist. Probleme, Schwierigkeiten oder auch generelle Fragen, ob nun privater oder studienbezogener Natur, lassen sich so meist deutlich leichter lösen. Daher möchte ich mich dafür einsetzen, dass sich jeder schneller und leichter vernetzen kann und die richtige Ansprechperson findet. Auch anonym, sollte das von Belangen sein, werde ich für euch stets ein offenes Ohr haben und euch helfen die richtige Anlaufstelle zu finden, wenn ich eure Probleme nicht lösen kann.
Gemeinsam mit meinen StV-Kolleginnen werde ich mich für euch stark machen, um eure Probleme kleiner und die schönen Seiten des Studiums sichtbarer zu machen. Ich freue mich auf eine produktive und erfolgreiche Zeit als eure Studienvertreterin.

Hallöchen, ich bin Pia, Vetmed-Studentin im 6. Semester – also „endlich über'n Berg". Die ersten beiden Jahre meines Tierarztstudiums durfte ich an der VFU Brno in Tschechien verbringen und dort nicht nur tschechische Vokabeln, sondern auch jede Menge Durchhaltevermögen erlernen. Letztes Semester wurde ich dann schließlich als Quereinsteigerin an der Vetmed Wien angenommen – und was soll ich sagen: Ich freue mich riesig, ein Teil von euch zu sein!
Ich bin jemand, der mit offenem Herzen durchs Leben geht – neugierig, engagiert und mit einer echten Leidenschaft für Tiere. Wenn ich nicht gerade in der Vorlesung sitze oder versuche, mit verschiedensten unserer felligen Freunde Smalltalk zu führen, findet man mich am häufigsten beim Musizieren, in der Natur oder mitten in einer Gruppe von Menschen – denn ich lebe für Gemeinschaft und echtes Miteinander.
Was mir besonders am Herzen liegt? Die Anliegen meiner Mitstudierenden sichtbarer zu machen. Vor allem für Quereinsteiger:innen möchte ich eine zuverlässige Anlaufstelle bieten,um den Einstieg an der Uni so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten. Ein großes Anliegen ist mir nämlich, dass sich jeder willkommen und aufgehoben fühlt. Für die nächsten zwei Jahre habe ich für euch einige kreative Ideen, Teamspirit und vor allem eine großePortion Motivation eingepackt.

STV Biomed

Wer sind wir und was machen wir?

©Maja Prettner



Ich bin Maja, 20 Jahre alt und studiere mittlerweile im 4. Semester Biomedizin und Biotechnologie an der Vetmed. Obwohl meine Wurzeln in Kärnten, Tirol und der Steiermark liegen, kann ich trotzdem stolz von mir behaupten, Wienerin durch und durch zu sein. Schon als kleines Kind habe ich mir in den Kopf gesetzt, Naturwissenschaftlerin zu werden und dieses Ziel verfolge ich bis heute.
Da ich mich bereits seit Beginn meines Studiums als Sprecherin meines Semesters, Sachbearbeiterin der Studienvertretung und als Tutorin in diversen Lehrveranstaltungen engagiere, verbringe ich sehr viel Zeit auf der Uni - manchmal auch mehr, als mir lieb ist. Falls ich einmal gerade nicht am Campus anzutreffen bin, findet man mich in den diversen Wiener Museen, der Natur oder versunken in ein gutes Buch. Eine meiner größten Leidenschaften, abgesehen von Kunst und Naturwissenschaften, ist das Reisen und Entdecken neuer Kulturen und deren Kulinarik, was einen großen Teil meiner vorlesungsfreien Zeit in Anspruch nimmt.
Auf die kommende Zeit in der Studienvertretung freue ich mich sehr. Gemeinsam im Team möchte ich alte Projekte wiederaufleben lassen und Neue ins Leben rufen. Dazu gehören unter anderem die Etablierung und Verbesserung unseres Lernunterlagensystems, mehr Unterstützung der Studierenden durch eine Erweiterung der Tutorien und auch mehr Vernetzung zwischen den Semestern und Studienrichtungen. Darüber hinaus wünsche ich mir eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle gesehen, willkommen und wertgeschätzt fühlen – und in der die Studienvertretung jederzeit ein offenes Ohr hat.

©Franziska Swatonek

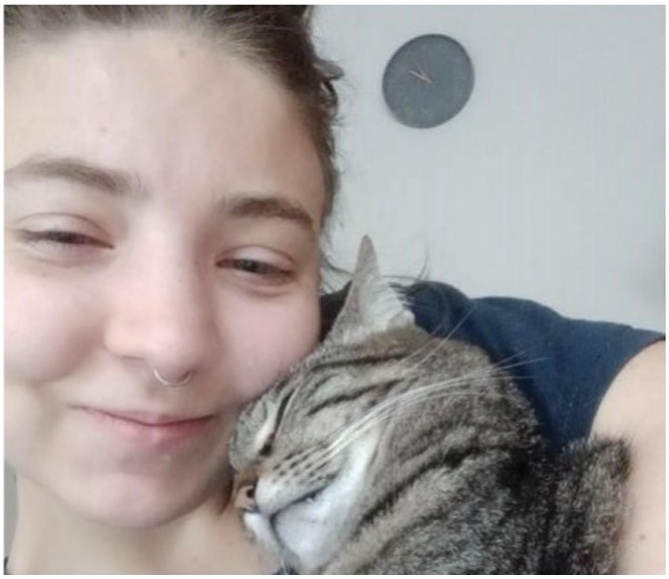


Mein Name ist Franziska, ich bin 19 Jahre alt und studiere momentan im zweiten Semester Biomedizin und Biotechnologie. Vor meiner Zeit an der Vetmed habe ich meine Matura in der HTL Rosensteingasse gemacht, die meine Begeisterung für die Biochemie und Molekularbiologie geweckt hat - und mich letztlich zu diesem Studium geführt hat. In meiner Freizeit bin ich politisch aktiv, außerdem gehe ich sehr gerne auf Konzerte, mache Sport und lese mich durch die verschiedensten Genres an Büchern.

Zusätzlich macht es mir Freude, zu handwerken, zu basteln und natürlich Zeit mit Freund:innen zu verbringen. Zwar gehen die meisten Zimmerpflanzen ein, die ich mir zulege, aber Naturverbundenheit, Tiere und Umweltschutz liegen mir sehr am Herzen.

Als Studienvertreterin ist es mir vor allem wichtig, die Community im Studiengang zu stärken. Für uns als Team ist es eine Priorität, die Verbindung zwischen den einzelnen Semestern auszubauen und Räume zu schaffen, in denen sowohl kollektives Arbeiten und Lernen, als auch das Bilden einer Gemeinschaft möglich ist. Im Zuge dessen wollen wir auch das Tutoriensystem ausbauen und die Ersti-Tage ausgestalten, um neuen Studierenden den Einstieg in das Studierendenleben an der Vetmed zu vereinfachen.

©Sophie Matuella



Hey, mein Name ist Sophie. Ich bin 25 Jahre alt und habe daher schon vor dem Biomedizin-Studium Verschiedenstes gemacht und ausprobiert.

Ich komme aus Kärnten und habe ein naturwissenschaftliches Gymnasium besucht, das mich damals dazu verleitet hat, direkt etwas völlig anderes zu studieren. So begann ich Deutsche Philologie an der Uni Wien – also quasi Germanistik, nur mit einem exzentrischeren Namen.

Der Spaß am Studieren hat während der Pandemie leider stark gelitten, weshalb ich mich dazu entschied, erst einmal zu arbeiten. So kam ich ans Theater, wo ich als Regieassistenz und Tourbegleitung viel über Organisation, Kommunikation und das unfassbar schnelle Aufsetzen von Perücken in stressigen Situationen gelernt habe. Mein Weg führte mich dann, noch vor dem Biomedizin-Studium, an die VetMed: Ich landete als Aushilfe in der Tierpflege am KLIVV. Dort durfte ich eng mit Wissenschaftler:innen zusammenarbeiten und sie aus der Perspektive der Tierpflege in ihren Forschungsprojekten begleiten. Das hat mir nicht nur beigebracht, Vogelkot exzellent zu entfernen, sondern auch meine Begeisterung für Naturwissenschaften und Forschung neu entfacht – etwas, das ich seit der Schulzeit ein wenig verloren hatte. Daher freue ich mich umso mehr, jetzt hier zu sein und mit meinen Erfahrungen aus den letzten Jahren die Studierenden bestmöglich zu vertreten. Besonders wichtig ist es mir, immer ein offenes und verständnisvolles Ohr für jedes Anliegen zu haben – und die Bachelor- und Masterstudierenden mehr in das Rampenlicht zu rücken. Denn auch wir gehören dazu und verdienen es, gesehen und gehört zu werden.

ÖH-Wahlen 2025

Wahlergebnisse der Hochschulvertretungswahlen der Vetmed

verfasst vom Referat für Bildungspolitik

Die Studierenden der Veterinärmedizinischen Universität Wien haben die neue Universitätsvertretungen, Studienvertretungen und auch die Bundesvertretung gewählt. Mit einer Wahlbeteiligung von 31,27 % (641 gültige Stimmen von 2.063 Wahlberechtigten) war die Beteiligung moderat, dennoch sind die Ergebnisse eindeutig und bringen eine klare Mandatsverteilung:

Ergebnis der Universitätsvertretungswahl:

- Aktionsgemeinschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (AVE) erhielt mit 299 Stimmen (46,65 %)
- Aktionskomitee Vetmeduni Vienna (AK) erreichte 287 Stimmen (44,77 %)
- Kommunistischer Student_innenverband – Linke Liste (KSV-LiLi) kam auf 55 Stimmen (8,58 %)

Gewählte Vertreter:innen der Universitätsvertretung Für das AK ziehen ein:

- Tabib Jasmin
- Pfeifer Antonia
- Prettner Maja
- Glaesgen Leonardo

Für die AVE vertreten folgende Studierende die Interessen:

- Rasner Manuel
- Wimmer Laura
- Wintersteller Matthias
- Pfund Marina
- Kirnbauer Erik

Studienvertretungen: Diplom-, Doktorats- und PhD-Studien In den Studienvertretungen wurden folgende Kandidat:innen gewählt:

- Tabib Jasmin (264 Stimmen) – Mandat erhalten
- Pfeifer Antonia (201 Stimmen) – Mandat erhalten
- Pfund Marina (185 Stimmen) – Mandat erhalten
- Reichmann Pia Elisabeth (186 Stimmen) – Mandat erhalten
- Wechselberger Lea Marie (217 Stimmen) – Mandat erhalten

Studienvertretungen: Bachelor- und Masterstudiengänge: Für die Studiengänge Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI, PAH und Pferdewissenschaften wurden drei Vertreterinnen gewählt:

- Prettner Maja (79 Stimmen) – Mandat erhalten
- Matuella Sophie Christine (34 Stimmen) – Mandat erhalten
- Swatonek Franziska (32 Stimmen) – Mandat erhalten

Fazit: Die Wahl brachte ein knappes, aber klares Ergebnis zugunsten der AVE, die mit einem Mandat Vorsprung die Mehrheit in der Universitätsvertretung übernimmt. Auch auf Ebene der Studienvertretungen konnten sowohl bekannte als auch neue Gesichter Mandate erringen, was eine vielfältige Vertretung der Studierendeninteressen erwarten lässt.

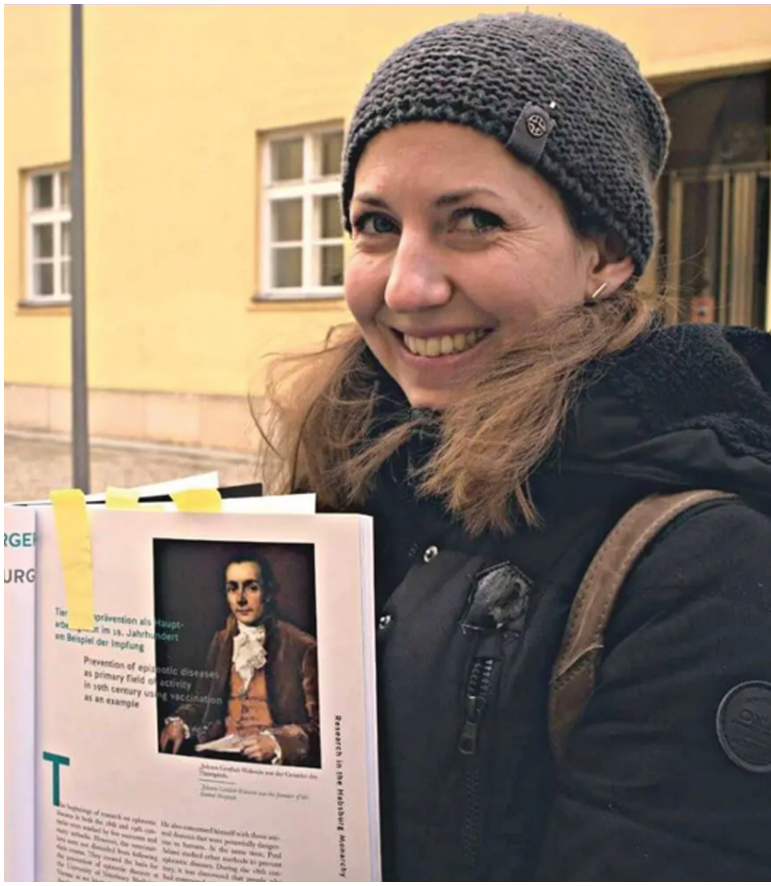
Zwischen Veterinärmedizin und Stadtspaziergang

Steckbrief: Dr. med. vet. Elisabeth Reinbacher

verfasst vom Kulturreferat

Beruf: Tierärztin (Abschluss Diplomstudium 2012, Abschluss Doktoratsstudium 2020) und Austria Guide (Ausbildungsabschluss 2022)

©Kulturreferat



Warum bist du Tierärztin geworden?

Elisabeth Reinbacher: Das stand für mich schon sehr früh, ich glaube im Alter von 6 Jahren, fest. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und hatte schon als Kind ein sehr nahes Verhältnis zu unseren Tieren. Mein Highlight war immer, wenn dann der Tierarzt gekommen ist. Tiere medizinisch versorgen zu können hat mich unglaublich fasziniert. Anfangs wollte ich gerne Nutztierärztin werden, im Studium hat sich dann nach und nach herausgestellt, dass ich mich auf Kleintiere spezialisieren möchte, besonders das Fachgebiet der Dermatologie hat es mir angetan. Deswegen habe ich dann auch 10 Jahre auf der Kleintierklinik der VetMed Uni gearbeitet, meine Doktorarbeit habe ich in der Fachabteilung der Dermatologie geschrieben. Heute arbeite ich als Tierärztin im Dermatologie-Team bei Laboklin, einem veterinärmedizinischen Labor. Ich mag die Kombination aus Wissenschaft und Klinik, die mir meine Arbeit bietet, sehr. Auch privat spielen Tiere nach wie vor eine sehr große Rolle, ich lebe mit meinem Lebensgefährten und unseren Kindern auf einem Bauernhof mit Schweinen, Rindern, Ziegen, Pferden und Katzen.

Wie bist du auf die Idee gekommen die Ausbildung zum Austria Guide zu machen?

Elisabeth Reinbacher: In der Oberstufe des Gymnasiums habe ich bemerkt, wie sehr mich auch das Fach Geschichte interessiert. Kurz habe ich mir durch den Kopf gehen lassen Geschichte zu studieren, doch der Wunsch Tierärztin zu werden war doch stärker. Während meines Studiums und der ersten Arbeitsjahre habe ich mich dann komplett auf die Veterinärmedizin konzentriert. Als dann meine Kinder geboren wurden und ich in Karenz war, bin ich sehr gerne als Teilnehmerin mit den Kindern in der Babytrage bei Stadtspaziergängen mitgegangen. Im Gespräch mit einem Austria Guide habe ich dann herausgefunden, dass es einen Lehrgang gibt, um sich zum Austria Guide ausbilden zu lassen. Mein geschichtliches Interesse war dann sofort wieder Feuer und Flamme und ich habe mich kurzerhand dazu entschlossen diese Ausbildung „nebenher" zu machen. Es folgten 2 sehr interessante, aber auch intensive Jahre, denn der Lehrgang nahm 3 Abende/Woche und fast jedes Wochenende in Anspruch. Das war neben zwei kleinen

Kindern und meiner Arbeit als Tierärztin nicht so einfach wie gedacht so „nebenher" zu machen. Nach dem Abschluss des Lehrgangs folgten dann noch mehrere Prüfungen auf Deutsch und Englisch und schon hatte ich die Gewerbeberechtigung als Austria Guide in der Tasche. Seitdem spaziere ich mit großer Begeisterung mit interessierten Menschen durch die schöne Stadt Wien und darf dazu je nach Themenschwerpunkt Geschichten aus der Vergangenheit und Gegenwart erzählen. Mir macht es wirklich große Freude Wissen zu vermitteln und auch im Austausch mit den Teilnehmern immer wieder neue Geschichten zu erfahren.

Welche Spaziergänge und Themenschwerpunkte bietest du an?

Elisabeth Reinbacher: In erster Linie habe ich mich stark auf die Schwerpunkte Tiere und Medizin fokussiert. Ich biete den Spaziergang „Tierisches Wien" an, bei dem es darum geht, welche Bedeutung Haus-, aber auch Wildtiere in Wien in der Vergangenheit hatten und wie die Situation heute aussieht. Zum Thema Medizin habe ich den Spaziergang „Starstich, Aderlass und Mumia" mit der mittelalterlichen Medizin und „Zum Heil und Trost der Kranken - Das alte AKH, die Geburtsstätte der modernen Medizin" im Repertoire. Wien war ja um 1900 die Weltstadt der Medizin, das medizinische Weltbild wurde durch bedeutende Forschungserkenntnisse von Wien aus revolutioniert und die moderne Medizin hier begründet. Ich biete aber auch diverse andere Spaziergänge an, vom klassischen Stadtspaziergang mit den Highlights der Sehenswürdigkeiten, versteckten Gassen und Innenhöfen bis hin zum „Schaurigen Wien" mit Geschichten über Mörder, Hexen und Henker und Grätzel-Spaziergängen in den wunderschönen Bezirken von Wien außerhalb der Innenstadt.

Wie kann man an deinen Führungen teilnehmen?

Elisabeth Reinbacher: Jederzeit kann bei mir direkt eine Privatführung mit dem gewünschten Thema zum gewünschten Termin gebucht werden. Öffentliche Spaziergänge mit fixem Thema und fixem Datum, zu denen sich jede:r individuell anmelden kann, biete ich über die Plattform „Secret Vienna" an. Für die VetMed Student:innen biete ich 1x/Semester in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der HVU einen Spaziergang an.

Adressen

Die aktuelle Ausgabe des RECTUMs hat es nicht zu dir nach Hause geschafft?
Das tut uns sehr leid!
Bitte schick uns eine E-Mail an adressen@hvu.vetmeduni.ac.at.
Wir werden umgehend nach dem Fehler suchen und ihn beheben, sodass die nächste Ausgabe auch bei dir in den Postkasten flattert!

Studierendenaustausch

Thessaloniki 2025

verfasst von der IVSA

©IVSA



Der diesjährige IVSA-Studierendenaustausch führte uns in die pulsierende Küstenstadt Thessaloniki – und bot vom ersten Moment an Abenteuer, Salzgeruch und Wow-Erlebnisse.

Bereits die Anreise hatte es in sich: Ein überraschender Gate-Wechsel verschob den Zeitplan nach hinten, bevor das Flugzeug schließlich in den Himmel abhob. Endlich gelandet und mit dem Bus angekommen, wurden wir herzlich empfangen – Thessaloniki begrüßte uns mit lauen Temperaturen und dem Duft von Streetfood von Kamara.
Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Uni. Bei einem Campusrundgang bestaunten wir nicht nur die Labore, sondern auch die tierischen Mitbewohner der Forschung: zahllose Mäuse und Ratten, die sich ganz offensichtlich schon an neugierige Blicke gewöhnt hatten. Nach einem kurzen Abstecher zur beeindruckenden Rotunda – einer uralten Kirche mit Geschichte in den Ziegeln – gab‘s eine Einführung in die Welt der Aquaponics. Kurz erklärt: Fische pupsen, Pflanzen freuen sich. Das nachhaltige Kreislaufsystem wurde uns in Mini-Aquarien schmackhaft gemacht. Am Nachmittag dann das nächste Highlight: ein Spaziergang zur Festung Heptapyrgion (für Insider: Yedi Koule), wo wir mit Smoothies, Kaffee und einem atemberaubenden Blick über die Stadt belohnt wurden. Der Abend klang bei Picknick,

©IVSA



knuspriger Spanakopita und Gitarrenklängen unter dem Sternenhimmel aus – besser wird's kaum.

Ein Tagesausflug führte uns nach Kavala – genauer gesagt in das brandneue Pet-Hospital, wo nicht nur High-Tech, sondern auch tierfreundliches Design großgeschrieben wird. Besonders beliebt: das exklusive Katzenwartezimmer und das Spielzimmer mit Kletterwänden. Danach ging es weiter nach Nea Peramos. Das kühle Meer lud zum Baden und Muschelsammeln ein, bevor der Tag bei einer traditionellen Grillerei am Strand mit Souvlaki, Halloumi und gegrilltem Gemüse ausklang.

Am vierten Tag wurde es wieder historisch: Die Studierenden tauchten im archäologischen und byzantinischen Museum tief in die Vergangenheit ein. Der berühmte White Tower gewährte Einblicke in die wechselvolle Geschichte der Stadt – und fantastische Ausblicke. Abends dann ein Kontrastprogramm: In einer Bar mit Live-Rockmusik wurde bis spät gefeiert – mit kreativen Cocktails und einer Stimmung, die selbst Aristoteles zum Mitwippen gebracht hätte.

Der fünfte Tag war randvoll mit Eindrücken: Von den geheimnisvollen Katakomben der St. Demetrios bis zum sonnigen Aristoteles Square, wo Koulouri, ein traditionelles Sesamkringelgebäck, auf uns wartete. Anschließend wurde ein echtes Kriegsschiff kurz besichtigt – gefolgt von einem Kaffee in luftiger Höhe. Auf einem kleinen Markt stöberten wir dann kurz durch die Geschäfte, bevor es zur Universitätstierklinik ging. Dort wartete ein Picknick mit Gemista (gefülltes Gemüse) und Rizogalo (Milchreis) sowie anschließend einem Bemalen von kleinen Holzstücken als Erinnerung. Die abschließende Vorlesung über Labmagenverlagerung und dessen Behandlung wurde durch eine sehr lebendige Demonstration von Carina als „starker Labmagen" unvergesslich. Krönender Tagesabschluss: eine Rundfahrt mit einem stilechten Piratenschiff und unzähligen Quallen, gefolgt von einem entspannten Abend im Irish Pub.

Dann startete der letzte Tag. Der Wecker klingelte viel zu früh, der Flieger startete viel zu pünktlich – und wir flogen zurück mit Erinnerungen im Gepäck, die garantiert länger bleiben als jeder Sonnenbrand, den wir uns in diesen Tagen holten.

IVSA-Osterstand

Eier-Malwettbewerb

verfasst von der IVSA

An unserem Osterstand am 8. April fand zum ersten Mal ein Eier-Malwettbewerb mit Acrylfarben statt – und wir sind begeistert, wie viele von euch mitgemacht haben!
Mit Pinsel, Acrylfarbe und jeder Menge Kreativität habt ihr losgelegt und richtig tolle Kunstwerke geschaffen. Von süß bis witzig war alles dabei – und uns ist die Auswahl echt schwer gefallen. Deshalb haben wir euch entscheiden lassen: Über unsere Instagram-Umfrage konntet ihr für euer Lieblings-Ei abstimmen.
Das Rennen gemacht hat das Ei mit dem Schaf – liebevoll bemalt von Alex (6. Semester). Herzlichen Glückwunsch!
Ihr Design hat euch scheinbar genauso sehr zum Staunen gebracht wie uns.
Wir freuen uns riesig, dass der Wettbewerb so gut bei euch angekommen ist – und wir sind uns ziemlich sicher: Nächstes Jahr findet es wieder statt!

Danke an alle, die mitgemacht, abgestimmt oder einfach vorbeigeschaut haben.
Eure IVSA

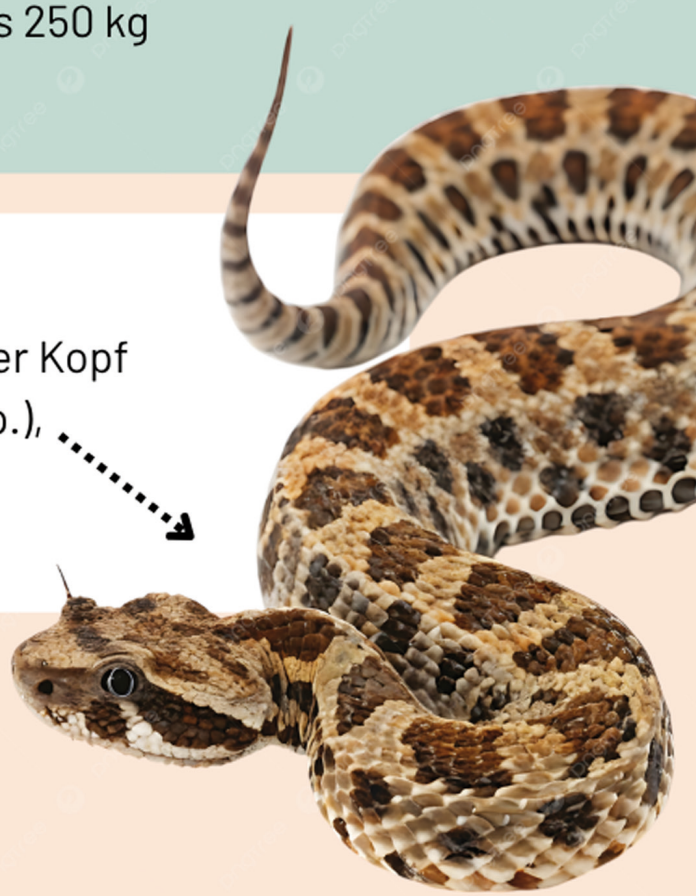
©IVSA



REKORDE

- **Längste** Schlange: Netzpython – bis 10 Meter
- **Schwerste** Schlange: Grüne Anaconda – bis 250 kg
- **Gefährlichste** Schlange: Schwarze Mamba

• SCHLANGENART



VIPERIDAE (VIPERN)

- Merkmale: giftig, lange Zähne, dreieckiger Kopf
- Beispiele: Klapperschlange (Crotalus spp.), Hornviper (Vipera ammodytes)
- Hemotoxische Gifte



ELAPIDAE (KOBRAS, MAMBAS, KORALLENSCHLANG

- Merkmale: giftig, kurze Zähne, auffallende Farben un
- Beispiele: Schwarze Mamba (Dendroaspis polylepis), Königskobra (Ophiophagus hannah)
- Tropische und subtropische Regionen

COLUB

- Merk
- Beis
- welt

TEN WELTWEIT •



BOIDAE (PYTHONS, BOA)

- Merkmale: Große, nicht giftige Schlangen
- Beispiele: Netzpython (Python reticulatus), Boa constrictor
- Erdrücken der Beute, tropische Regionen

GEN)

d Körperbau



RIDAE (COLUBRIDEN)

kmale: Größte Familie, diverse Arten, meist ungiftig

piele: Kornnatter (Pantherophis guttatus), Ringelnatter (Natrix natrix)

weit verbreitet (außer Antarktis)

Bilder von https://de.pngtree.com/

Bioblitz am Gartentag

Gemeinsam Artenvielfalt entdecken

verfasst von der ÖET

Am 9. Mai 2025 fand im Rahmen der Gartentage der erste Bioblitz des Jahres statt – organisiert vom Nachhaltigkeitsbeirat unserer Uni in Kooperation mit Öko Campus Wien. Zwischen 10 und 15 Uhr waren alle Universitätsangehörigen eingeladen, mit der App iNaturalist die Biodiversität auf dem Campus zu erkunden und zu dokumentieren. Bei sonnigem Wetter machten sich zahlreiche Teilnehmende daran, wildlebende Pflanzen, Tiere und Pilze aufzuspüren.



©ÖET

Ein Forschungsprojekt für alle

Der Bioblitz am Gartentag markierte den Auftakt eines langfristigen Projekts zur Förderung der biologischen Vielfalt am Campus der Vetmeduni. Ziel ist es, gemeinsam Daten zur Artenvielfalt zu sammeln, diese über die Plattform iNaturalist öffentlich zugänglich zu machen und so einen Beitrag zum besseren Verständnis der lokalen Ökosysteme zu leisten. Auf diese Weise soll das Bewusstsein für Natur und Umwelt am eigenen Studien- und Arbeitsplatz gestärkt werden – und dazu einladen, aktiv mitzuwirken.

Workshops, Preise und viele Beobachtungen

Für Neueinsteiger*innen gab es einen Workshop, bei dem erklärt wurde, wie man Beobachtungen richtig dokumentiert, wie man Arten bestimmt und warum Citizen Science ein wertvolles Werkzeug in der Biodiversitätsforschung ist. Wer danach loszog, entdeckte mit etwas Glück Bläulinge, Acker-Glockenblumen, Tagfalter oder sogar Pilze im schattigen Gras – und trug damit aktiv zur Datensammlung bei.

Als besonderer Anreiz wartete am Nachmittag um 15 Uhr die Preisverleihung, bei der unter allen engagierten Teilnehmenden die besten Beobachtenden ausgezeichnet wurden. Zu gewinnen gab es außergewöhnliche Pflanzen aus dem Botanischen Garten der Vetmeduni, die nicht nur schön, sondern auch ökologisch wertvoll sind. Das ÖET gratuliert die Gewinner*innen ganz herzlich und möchte sich bei allen, die mitgemacht haben, bedanken! Die gesammelten Daten fließen direkt in das Biodiversitätsprojekt der Universität ein und helfen, unseren Campus als Lebensraum besser zu verstehen.

Fortsetzung folgt

Wer am 9. Mai nicht dabei sein konnte, bekommt schon bald die nächste Chance: Am Tag der Offenen Tür, am 27. September 2025, findet der zweite Bioblitz des Jahres statt – erneut mit iNaturalist-Workshops und der Möglichkeit, aktiv an der Forschung mitzuwirken. Aber auch bis dahin gilt - App installieren, Augen offen halten – und los geht's!

Sportlich durch das Semester

News aus dem Sportreferat

verfasst vom Sportreferat

©Vetmed Vienna Wildcats

Liebe Studierende,
das Sportreferat der Vetmeduni Wien – vertreten durch Manuel, Immanuel und Robert – freut sich, euch ein kurzes Update zum laufenden Sommersemester zu geben!

Unsere beliebten Kurse sind bereits in vollem Gange: Der Yogakurs und der neue Calisthenics-Kurs werden regelmäßig und mit großer Begeisterung besucht – es freut uns sehr, wie gut beide Formate bei euch ankommen! Der Selbstverteidigungskurs war ein voller Erfolg und sehr gut besucht – vielen Dank an alle Teilnehmer:innen für das Interesse und die tolle Atmosphäre!

Auch unsere neue Tanzgruppe Vetmed hat sich inzwischen erfolgreich etabliert und trainiert fleißig weiter. Die Vetmed Vienna Wildcats, unser Cheerleader-Team, sind mit voller Energie im Training und bereiten sich intensiv auf ihren großen Auftritt auf den Medis vor – Ihren ersten großen Auftritt haben sie bereits bravourös auf dem Bergfest gemeistert. Wir freuen uns auf ihre Performance auf den Medis.

Auch infrastrukturell hat sich etwas getan: Das Netz am Sportplatz wurde repariert, und für unseren Bewegungsraum sind bereits neue Spiegel bestellt, die bald montiert werden – ein großes Upgrade für alle Tanz- und Fitnesskurse!

Und es geht noch weiter: Im Laufe des Semesters erwartet euch ein West Coast Swing Workshop – ideal, um in entspannter Atmosphäre neue Moves zu lernen und gemeinsam Spaß zu haben!

Neue Mitglieder sind in allen Kursen weiterhin herzlich willkommen. Schaut vorbei, bewegt euch mit uns und werdet Teil unserer sportlichen Community auf der Vetmeduni.

Euer Feedback zählt!
Habt ihr Ideen, Wünsche oder Anregungen für weitere Sportevents oder Kurse? Dann schreibt uns an unsere E-Mail-Adresse: sport@hvu.vetmeduni.ac.at. Wir möchten das Sportreferat gemeinsam mit euch gestalten und freuen uns über eure Vorschläge.
Sportliche Grüße,
Manuel & Immanuel & Robert
Euer Sportreferat der Vetmeduni Wien

Instagram: hvu_Sportreferat

Street Soccer Cup 2025

Ein Bericht vom Schiri der PRO-Liga

verfasst von Alexander Probst

©Laura Wimmer



Am Donnerstag, 5. Juni 2025 fand der alljährliche, interne Fußballhöhepunkt unserer Uni statt, der Street Soccer Cup 2025. Intern deshalb, weil es sich nicht um ein Spiel der Vetmeduni-Fußballmannschaft handelt, sondern um ein Turnier, das nun fast schon 15 Jahre ohne Unterbrechung Jahr für Jahr stattfindet, und traditionell Ende des Sommersemesters stattfindet. Die Teams können aus mehreren Spieler:innen bestehen, am Spielfeld, dem Fun-Court unserer Uni, dürfen jedoch während eines Spiels nur vier Teammitglieder sein, ein:e Tormann/-frau und drei Feldspieler:innen. Ein Wechsel darf jederzeit, und so oft, wie erwünscht, fliegend stattfinden, weil ein Match im Street Soccer Modus sehr schnell abläuft, und sowohl konditionell als auch technisch allen eine Top-Leistung abverlangt. Die Teams konnten sich für die FUN-Liga anmelden (heuer vier Teams), bei der es gemütlicher und auch vom Geschlecht gemischter zugeht, und der Schiri auch nicht so streng jeden Regelverstoß auch gleich pfeift. Eine andere Möglichkeit ist die PRO-Liga (heuer fünf Teams), in der deutlich kampfbetonter, aber prinzipiell auch gemischt gespielt wird. Allerdings ist der Überhang der Männer sehr massiv, heuer spielte nur eine Dame in einem Team mit.

Während der Schiri in der FUN-Liga ein Student unserer UNI ist, sorgt in der PRO-Liga ein Professor unserer UNI für Recht und Ordnung. Jetzt komme ich „ins Spiel“ (Alexander Probst), zwar nicht als Goalie oder Feldspieler, weil mir meine Knochen in meinem biblischen Alter schon zu wertvoll sind, und ich als Methusalem nicht mehr die Spritzigkeit und Technik der „Jungspunde“ besitze, die ich aus dem Anatomie-Unterricht oder früheren Turnieren zu einem großen Teil persönlich gut kenne. Seit dem ersten Turnier habe ich eingeführt, dass ich am Spieltag ausnahmslos als „Schiri“



©Laura Wimmer

angesprochen werde, Titel haben ja bei Sport, Spiel, und Freude keinerlei Relevanz. Außerdem ist es leichter, eventuell aufkommende Emotionen aufgrund von Fehlentscheidungen, übersehenen Regelverstößen, oder einer gewissen Nachsichtigkeit, bedingt durch die Sehschwäche und beginnende Demenz des leider schon alten Spielleiters „rauszubrüllen". Ich nehme vieles gelassener als vielleicht ein jüngerer Schiedsrichter, und bin auch niemals nachtragend. Nach dem Turnier gibt man sich die Hände, und fast alle entschuldigen sich wegen den sehr seltenen Überreaktionen, die im „Eifer des Gefechts" manchmal „rausrutschen". Dieser Schiri-Greis, der bisher alle Turniere als Schiri pfiff (Ausnahme: 2022, Ausfall wegen einer OP), ist aber doch um Einiges schlauer und scharfsichtiger, als so manche Teams glauben, und hat auch große Ohren, sodass er doch noch als Spielleiter, trotz aller Altersschwächen physischer und psychischer Natur, durchgeht. Und, der auch immer wieder Kleinigkeiten im Spielverlauf sieht, wo die meisten Spieler:innen der Meinung sind, dass kann doch die Brillenschlange mit Fastglatze gar nicht mehr mitbekommen.

Auch heuer haben, überraschenderweise, die Besten gewonnen! So wie jedes Jahr! Aber es war für mich heuer wirklich ein Ereignis der Spitzenklasse, weil so fair und kameradschaftlich gespielt wurde, und auch die Kritik an mir faktisch am absoluten Nullpunkt lag. Trotz Adrenalineinfluss, hohem Androgen-Blutspiegel, und dem Aufkommen von wirklich nur sehr temporären Emotionen, bedingt durch Ausschank und Konsum flüssiger, psychisch enthemmender bzw. bewusstseinserweiternder Substanzen, deutlich über der empfohlenen Dosierung! Diese Droge ist am Campus jedoch LEGAL, und kann auch ohne kriminelle Energie österreichweit im Handel käuflich erworben werden!

Zusammenfassend gratuliere ich dem Sportreferat für die Organisation des Turniers, möchte die leibliche Verköstigung loben, und spreche meine Hochachtung allen teilnehmenden Teams aus. Dabei sein ist alles, das ist die Devise. Ich bedanke mich zuletzt auch noch bei ALLEN Anwesenden, insbesondere den Spieler:innen für die freundliche Aufnahme eines schon verbrauchten, alten Anatomieprofessors als Schiedsrichter, der trotz seiner abgenutzten Neuronen und Leitungsbahnen, seiner durch eine Brille korrigierte Sehschwäche und einer gewissen, altersbedingten Schwerbegrifflichkeit als Saurier unter dem jungen Nachwuchs herzlich willkommen geheißen wurde.



©Laura Wimmer

Maul- und Klauenseuche (MKS)

Aktuelle Lage und Schutzmaßnahmen in Österreich

verfasst von der Redaktion RECTUM

Wir alle haben in den letzten Monaten immer wieder davon gehört. Doch was genau ist die MKS und weshalb fürchtet man sie?

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die vor allem Paarhufer (wie Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, aber auch Wildtiere wie Antilopen, Hirsche und Wildschweine) betrifft. Obwohl für den Menschen ungefährlich, verursacht sie erhebliche wirtschaftliche Schäden in der Landwirtschaft. Die Symptome umfassen Fieber (40-42 Grad), Blasenbildung (Apthen) im Maulbereich, Lahmheit und Rückgang der Milchleistung.

Epizootiologische Eigenschaften: Hohe Kontagiosität & Transmission

MKS hat eine extrem hohe Basisreproduktionszahl (R_0), was bedeutet, dass ein infiziertes Tier viele weitere ansteckt. Die Übertragung erfolgt:

- durch direkten Kontakt
- über fomite Transmission (kontaminierte Gegenstände wie Fahrzeuge, Kleidung)
- durch aerogene Ausbreitung über mehrere Kilometer (besonders bei Schweinebeständen)
- sowie über Vektoren und kontaminierte Futtermittel.

Aufgrund dieser Seucheneigenschaften gilt MKS als anzeigepflichtige Tierseuche nach EU- und nationalem Recht (z. B. Tierseuchengesetz, TSG) und fällt unter das Prinzip der Tilgungsstrategie.

Keine hohe Mortalität, sondern „nur" hohe Morbidität. Wo liegt dann das Problem?

Die wirtschaftlichen Schäden durch MKS sind enorm – und das, obwohl die Krankheit in der Regel nicht tödlich verläuft (bis 5% bei adulten Tieren). Der Grund dafür liegt nicht in der Gefährlichkeit für den einzelnen Organismus, sondern in der extrem hohen Ansteckungsgefahr und den drastischen Maßnahmen, die zur Eindämmung der Seuche notwendig sind.

MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die sich explosionsartig innerhalb und zwischen Tierbeständen ausbreiten kann. Sie wird nicht nur durch direkten Kontakt zwischen Tieren übertragen, sondern auch über die Luft, über Kleidung, Futter, Fahrzeuge und sogar über Menschen, die mit infizierten Tieren in Berührung gekommen sind. Aufgrund dieser rasanten Ausbreitung ist eine schnelle und radikale Eindämmung unumgänglich.

In der Europäischen Union ist der Einsatz von Impfstoffen gegen MKS in der Praxis nicht vorgesehen. Der Grund: Geimpfte Tiere lassen sich labortechnisch nicht eindeutig von infizierten unterscheiden. Deshalb lautet das Prinzip: „Stamping out" – also das vollständige Keulen (Töten) aller Tiere eines betroffenen Bestandes, sobald ein Verdacht besteht. Selbst Tiere, die äußerlich gesund wirken, werden präventiv getötet, um eine Weiterverbreitung auszuschließen. Die Kosten für diese Maßnahme – inklusive Tötung, Transport, Entsorgung, Desinfektion und Entschädigung der Landwirte – sind immens.

Hinzu kommen gravierende Auswirkungen auf den Handel. Bereits bei einem Verdachtsfall kann ein Land als „nicht MKS-frei" gelten. Das führt unmittelbar zu Exportverboten für Fleisch- und Milchprodukte, nicht nur in Länder außerhalb der EU, sondern auch zu Beschränkungen innerhalb des Binnenmarkts. Grenzschließungen, Sperrzonen und Transportverbote führen zu einem erheblichen wirtschaftlichen Stillstand in der betroffenen Region. Schlachthöfe, Molkereien, Transport und Futtermittelherstellende geraten dadurch unter massiven Druck.

Selbst wenn ein Ausbruch lokal begrenzt bleibt, verliert die gesamte Branche häufig das Vertrauen der Verbraucher:innen. Viele Menschen meiden aus Angst vor einer Infektion – auch wenn sie unbegründet ist – Produkte tierischen Ursprungs. Diese Konsumzurückhaltung schlägt sich in deutlichen Umsatzrückgängen nieder.

Ein besonders eindrückliches Beispiel ist der MKS-Ausbruch in Großbritannien im Jahr 2001: Damals mussten über sechs Millionen Tiere getötet werden, und die wirtschaftlichen Verluste beliefen sich auf über zehn Milliarden Euro – trotz des Umstands, dass die Krankheit für den Menschen ungefährlich ist.

„Stamping-out-Policy" statt Impfung

Die EU verfolgt eine Nichtimpfpolitik, weil geimpfte Tiere serologisch nicht eindeutig von infizierten unterschieden werden können. Daher erfolgt bei einem Ausbruch:

1. Keulung aller Tiere im Seuchenbetrieb (Primärherd)
2. ggf. auch in Kontaktbetrieben (Sekundärherde)
3. Einrichtung von Sperrzonen (3 km Radius) und Überwachungszonen (10 km Radius)
4. umfassende Desinfektionsmaßnahmen und Verkehrsbeschränkungen.

Diese Maßnahmen sind Teil der Bekämpfungsverordnung gemäß der Verordnung (EU) 2016/429

Aktuelle Situation (Stand: Mai 2025)

Nach einem Ausbruch in Brandenburg im Januar 2025, bei dem drei Wasserbüffel verendeten, wurde Deutschland am 14. April 2025 wieder als MKS-frei ohne Impfung eingestuft.

In Ungarn und der Slowakei wurden seit März 2025 mehrere Ausbrüche gemeldet, darunter Betriebe mit über 15.000 Tieren. Einige Fälle traten in unmittelbarer Grenznähe zu Österreich auf, was zur Einrichtung von Sperrzonen in Niederösterreich und dem Burgenland führte.

Österreich ist bislang frei von MKS-Fällen!

Ihr wollt immer up-to-date sein?

folgt uns auf Instagram auf unserem Account @hvu_presse



©Marina Pfund & Manuel Rasner

Tierprofil

Königspython (Python regius)

verfasst von Marina Pfund & Manuel Rasner

Herkunft und Allgemeines

Der Königspython, auch Ballpython genannt, ist eine der beliebtesten und am häufigsten gehaltenen Riesenschlangen weltweit. Sein wissenschaftlicher Name lautet Python regius, was auf seine „königliche“ Erscheinung verweist. Ursprünglich stammt er aus West- und Zentralafrika, vor allem aus Ländern wie Ghana, Togo und Benin, wo er bevorzugt in Savannen und locker bewaldeten Gebieten lebt. Charakteristisch für den Königspython ist sein ruhiges, zurückhaltendes Wesen. Bei Bedrohung rollt er sich zu einer Kugel zusammen, was ihm auch den englischen Namen „Ball python“ eingebracht hat.

Aussehen und Lebenserwartung

Ausgewachsene Tiere erreichen in der Regel eine Körperlänge von etwa 1,0 bis 1,5 Metern – Weibchen werden meist etwas größer als Männchen. In menschlicher Obhut kann ein Königspython problemlos 20 bis 30 Jahre alt werden. Die typische Wildform ist dunkelbraun bis schwarz mit goldbraunen bis gelblichen Flecken, doch mittlerweile existieren zahlreiche Farbmorphen in der Terraristik. Seltene und spezielle Farbmorphen können leicht mehrere tausend Euro kosten, während gängigere Färbungen meist zwischen 150 € und 300 € liegen.

Charakter und Verhalten

Der Königspython gilt als äußerst ruhige und unkomplizierte Schlange. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv, zeigt nur einen geringen Bewegungsdrang und ist kaum aggressiv – ideal also auch für Anfänger in der Schlangenhaltung. Allerdings neigen Königspythons bei starken klimatischen Veränderungen oder ungeeigneten Haltungsbedingungen – wie etwa einem zu unruhigen Umfeld – zur Futterverweigerung. Darauf sollte daher besonders geachtet werden.

Terrarium und Haltung

Für die Haltung eines Einzeltieres gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaße für das Terrarium von 0,9 m^2 Grundfläche und 0,7 m Höhe (für 1–2 adulte Tiere). Handelt es sich beim Kauf um noch sehr junge Tiere, sollte man zunächst ein kleineres Terrarium wählen (etwa 45 × 45 cm), da ein zu großer Raum bei Jungtieren Stress verursachen kann.

Die Tagestemperatur sollte im Sommer zwischen 29 und 31 °C liegen, unter einem Wärmespot können bis zu 35 °C erreicht werden. Nachts darf die Temperatur auf etwa 23–25 °C absinken. Im Winter empfiehlt sich eine generelle Absenkung der Temperatur um ca. 4–6 °C, um einen natürlichen Jahreszeitenrhythmus zu simulieren. Ein stabiler Temperaturzyklus ist wichtig, da Königspythons wechselwarme Tiere sind und auf externe Wärmequellen angewiesen sind, um ihre Körpertemperatur regulieren zu können.

Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 60 % und 90 % liegen, wobei insbesondere während der Häutung auf ausreichend Feuchtigkeit zu achten ist.

Das Terrarium sollte mit mehreren Versteckmöglichkeiten, stabilen Ästen oder Korkröhren sowie einem Trinkgefäß ausgestattet sein. Als Bodengrund eignen sich Erde-Kokos-Gemische, Rindenmulch oder – insbesondere bei Quarantäne oder Krankheit – auch einfaches Zeitungspapier bzw. Küchenrolle

Ernährung

Gefüttert wird in der Regel alle 1 bis 4 Wochen mit geeigneten Frostmäusen oder -ratten – stets in passender Größe und vorzugsweise tot. Jungtiere benötigen kleinere, dafür aber häufigere Mahlzeiten. Ausgewachsene Tiere können hingegen in größeren Abständen gefüttert werden, wobei die Futtermenge entsprechend angepasst wird.

Wichtiger Hinweis zur Lebendfütterung (nur wenn das Tier keine toten Futtertiere akzeptiert): Ratten stellen ein deutlich höheres Verletzungsrisiko dar als kleine, weiße Mäuse. Um Verletzungen zu vermeiden, kann es sinnvoller sein, mehrere weiße Mäuse zu verfüttern.

Königspythons sind Einzelgänger und benötigen wenig Gesellschaft. Eine Einzelhaltung wird daher in der Regel empfohlen. Paar- oder Gruppenhaltung sollte nur von erfahrenen Halter:innen erfolgen.

Vizerektorin für Lehre, Barbara Bockstahler

March of the living

verfasst von Matteo Tomasini

1. Zuallererst, für alle, die Sie noch nicht wirklich kennen: Sie haben auch in Wien studiert. Wie ist es für Sie jetzt als Vizerektorin die Universität aktiv mitzugestalten?

Ein großartiges Gefühl! Ich habe dadurch die Möglichkeit das Wissen, das ich in dem einen oder anderen Jahrzehnt auf unserer Uni mitgenommen habe, in der Lehre, der Forschung und der Klinik, jetzt zu verwenden und damit die Zukunft mitzugestalten.

2. Was macht unsere Universität besonders?

Wir bemühen uns sehr, die Theorie mit der Praxis zu verbinden und sind dafür auch europaweit bekannt. Besonders die frühe Einbindung der Studierenden in den Klinikalltag wird bei uns forciert.

3. Wenn Sie heute nochmal studieren könnten – auf welches Fach würden Sie sich besonders freuen?

Wissenschaft in der Veterinärmedizin – Übungen (Mentoring): Ich liebe das Arbeiten in Kleingruppen und außerdem ermöglicht dieses Fach einen Einblick in die Forschung, was vor allem für jüngere Semester eine spannende Erfahrung sein kann.

4. Was können wir uns darunter genau vorstellen? Wie ist das abgelaufen?

Der March of the living ist eine Gedenkveranstaltung mit der Idee, dass Vertreter:innen verschiedener Personengruppen gemeinsam mit Überlebenden den Weg von Auschwitz nach Birkenau gehen im Gedenken an die Opfer des NS-Regimes. Zusätzlich gab es eine Verknüpfung mit Besuchen von verschiedenen Gedenkstätten in Krakau und Warschau.



5. Was hat Sie dazu bewegt daran teilzunehmen?

Wir als Rektorat wurden eingeladen. Dabei habe ich mich besonders angesprochen gefühlt als Deutsch-Österreicherin, weil ich damit zu zwei Täternationen des Holocausts eine Verbindung habe und diese wichtige Verantwortung auch wahrnehmen wollte.

6. Gab es einen Moment während des Marschs oder in Auschwitz, der Sie besonders bewegt oder nachhaltig beschäftigt hat?

Die Überlebenden, denen ich dort begegnet bin. In unserer Kleingruppe war eine Überlebende, ihr Name war Eva, wirklich eine sehr starke, fitte Frau, die uns allen davon marschiert ist. Aber man hat gemerkt, wie nahe ihr das alles geht und dadurch wurde es auch für uns viel greifbarer. Die Überlebenden machten durch ihre intensiven Emotionen und Verbindung zur Vergangenheit das Vergangene so real.

7. Wie kann oder sollte eine Universität solche Erfahrungen in ihre Erinnerungskultur und Bildungsarbeit einfließen lassen?

Unsere Universität hat eine Arbeitsgruppe, die sich damit beschäftigt, und ich möchte sie dabei bestmöglich unterstützen. Vor allem sollten wir unsere Erkenntnisse aber auch nach außen transportieren, über die verschiedenen Kanäle, die uns zur Verfügung stehen.

8. Was würden Sie Studierenden sagen, die den Eindruck haben: Das ist Geschichte, das betrifft mich nicht mehr?

Wir können die Gegenwart nur verstehen, wenn wir die Vergangenheit verstehen. Und unsere Zukunft nur lenken, wenn wir für unsere Vergangenheit Verantwortung übernehmen.

©Pixabay



Fischiges Gehör

Wie Fische hören, was wir nicht hören können

verfasst von der Redaktion RECTUM

Unter Wasser klingt alles komisch: laut, verzerrt – und woher das Geräusch kommt, ist oft ein Rätsel. Für uns Menschen jedenfalls. Fische dagegen finden sich im akustischen Chaos ziemlich gut zurecht. Ein Forschungsteam aus Berlin hat jetzt herausgefunden, wie sie das schaffen – mit einem Mini-Fisch, der fast durchsichtig ist.

Wenn du schon mal beim Schwimmen untergetaucht bist, weißt du: Geräusche sind unter Wasser irgendwie überall. Du hörst etwas, aber kannst nicht sagen, ob es von vorne, hinten oder der Seite kommt. Das liegt daran, dass sich Schall im Wasser viel schneller ausbreitet als in Luft – etwa fünfmal so schnell. Unser Gehirn ist auf die langsamere Luft-Akustik eingestellt. Deshalb funktioniert unser eingebautes „Richtungshören" unter Wasser nicht mehr.

Aber Fische haben offenbar einen Trick, mit dem sie auch im Wasser erkennen können, wo ein Geräusch herkommt. Das hat ein Forschungsteam um den Neurobiologen Prof. Benjamin Judkewitz an der Charité – Universitätsmedizin Berlin herausgefunden. Die Stars ihrer Studie: ein winziger Fisch namens Danionella cerebrum – gerade mal 12 mm groß.

Das Besondere an Danionella: Man kann direkt in sein Gehirn schauen, weil sein Schädel so dünn ist. Das macht ihn perfekt für wissenschaftliche Experimente. Und obwohl er so klein ist, kann er sogar Laute von sich geben – und auf Geräusche reagieren.



Notiz:
Danionella cerebrum ist ein winziger Süßwasserfisch, der in lang – kaum größer als ein Reiskorn – und ist fast komplett Fressfeinde schwer zu entdecken.
Trotz seiner geringen Größe ist Danionella alles andere als erzeugen – besonders für einen so kleinen Körper! Diese munizieren oder sein Revier zu verteidigen. In Gruppen Unterwasser-Gespräch klingen.

Hier findest du einen QR-Code für ein Video mit den Klick-Geräuschen:

©Ralf Britz



den Flüssen Myanmars lebt. Er wird nur etwa 12 Millimeter durchsichtig. Dadurch ist er im Wasser gut getarnt und für

still. Im Gegenteil: Er kann erstaunlich laute Klick-Geräusche Töne nutzt er vermutlich, um mit anderen Fischen zu kom- hört man oft ganze „Klick-Konzertreihen", die wie ein kleines

Die Forscher bauten spezielle Unterwasserlautsprecher und spielten kurze, knackige Töne ab. Dann beobachteten sie per Kamera, wie die Fische darauf reagierten – und siehe da: Sie schwammen weg vom Ton. Das heißt, sie wussten ganz genau, woher das Geräusch kam.

Aber wie geht das, wenn sich Schall unter Wasser doch so diffus ausbreitet? Hier kommt die coole Physik des Fischgehirns ins Spiel.

Fische haben nicht nur Ohren – sie haben auch sogenannte Ohrsteine. Wenn sich das Wasser bewegt, schwingen diese kleinen Steinchen im Innenohr mit – aber etwas langsamer. Diese Bewegung wird von Sinneszellen registriert. Das nennt man „Schallschnelle". Menschen können das nicht wahrnehmen, Fische aber schon.

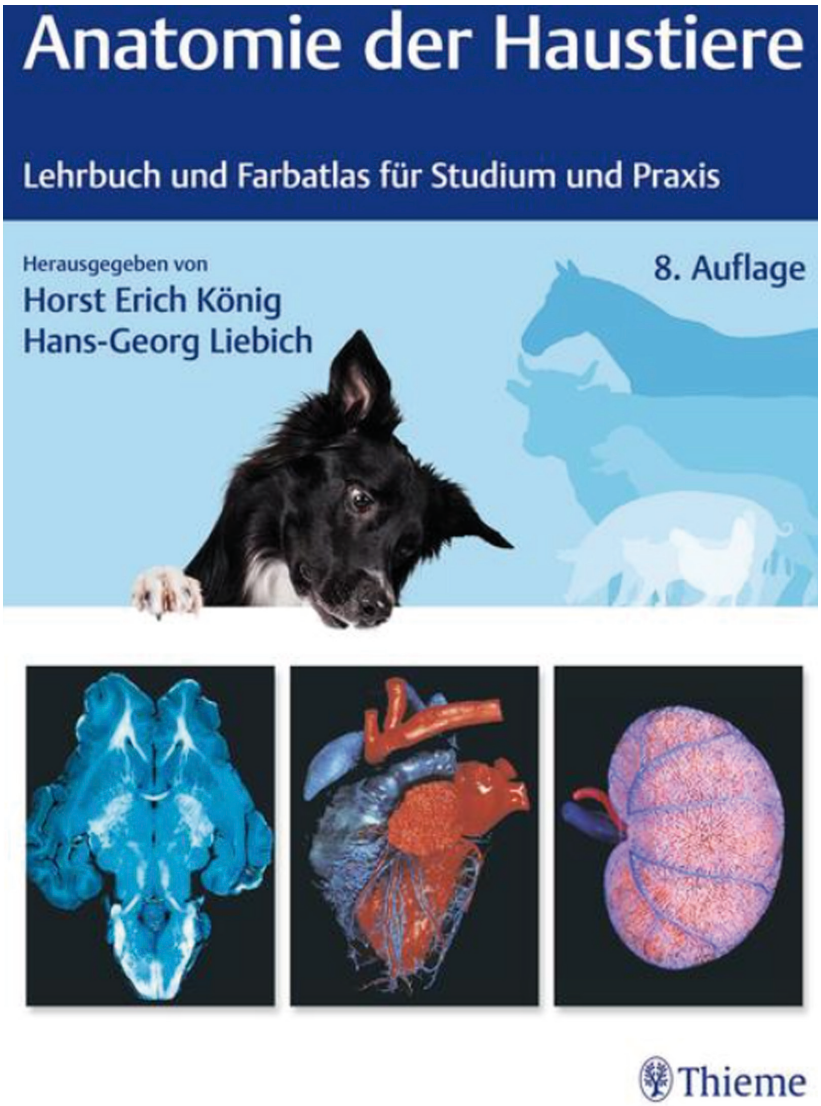
Das Problem: Die Schallschnelle allein verrät nur, auf welcher Linie der Ton sich ausbreitet – aber nicht, ob er von vorn oder hinten kommt. Hier hilft ein zweiter Trick: Die Schwimmblase des Fisches – so eine Art Luftsack im Bauch – bewegt sich mit dem Schalldruck im Wasser. Diese Bewegung wird ebenfalls vom Gehör registriert.

Und wenn man Schallschnelle und Schalldruck kombiniert, entsteht ein klares Bild: Der Fisch weiß genau, woher das Geräusch kommt.

Anatomie der Haustiere

Ein Lehrbuch der Vetmeduni erobert die Welt

verfasst von Horst Erich König



©Thieme

Das Lehrbuch: „Anatomie der Haustiere", erschien im Thieme Verlag Stuttgart im September 2024 in der achten überarbeiteten Auflage. Ab der 7. Auflage und nach der Übernahme des Buches durch den Thieme Verlag Stuttgart, wurde dem Werk auch die Anatomie des Geflügels hinzugefügt. Das Buch König/Liebich, wie es unter Leser:innen bekannt ist, hat zum Inhalt: Die Einführung und allgemeine Anatomie, sämtliche Kapitel der üblichen systematischen Anatomie und ein umfangreiches Kapitel der Angewandten Anatomie. Nach der Geflügelanatomie folgen die Schnittbildanatomie, die Plastination sowie die in der Veterinärmedizin üblichen bildgebenden Verfahren. Im Anhang wird ein ausgewähltes Literaturverzeichnis gebracht und es werden die anatomischen Schlüsselwörter erklärt. Ein Sachverzeichnis erleichtert die Orientierung in dem umfangreichen Werk.

Das Buch eignet sich nicht nur zur Prüfungsvorbereitung im umfangreichen Fach Veterinäranatomie, sondern es ist auch in der Tierärztlichen Praxis, zur Orientierung bei chirurgischen Interventionen hilfreich. Mit dem Gebrauch dieses Werkes macht das Lernen im Fach Anatomie zudem auch Spaß. Die Beschreibung moderner Untersuchungsmethoden, wie bildgebende Verfahren und Ultraschall neben der üblichen Röntgenanatomie machen das Buch zu einem unverzichtbaren Begleiter in der Großtier-und in der Kleintierpraxis. Das Werk wurde von dem Anatomen Horst Erich König, von der Veterinärmedizinischen Universität Wien und dem Histologen Hans-Georg Liebich von der Ludwig-Maximilians-Universität München erstmals im Jahre 1999 im Schattauer Verlag herausgegeben. Das Buch wurde bislang in 12 Sprachen übersetzt. Es gehört damit, nicht nur zu den meistübersetzten Veterinär-anatomischen Büchern, sondern überhaupt zu den an den meistübersetzten Fachbüchern der Veterinärmedizin. Dadurch, dass das Werkanfangs bereits in die englische Sprache übertragen wurde, konnte es leichter in die übrigen Sprachen übersetzt werden. Es kommt selbstverständlich die neueste anatomische Nomenklatur nach der aktuellen Auflage der N.A.V. zur Anwendung.

Ein Kuriosum sei hier allerdings anzumerken: Das Buch wird im US-amerikanischen Raum kaum verwendet, da dort in Lehrbüchern die international von Wissenschaftler:innen auf der ganzen Welt verwendete Nomenklatur, nicht gebräuchlich ist, obwohl US-amerikanische Veterinäranatominnen und Veterinäranatomen in der internationalen Nomenklatur Kommission federführend beteiligt sind.

Das Werk liegt bislang in folgenden Übersetzungen vor: chinesisch, englisch, griechisch, italienisch, japanisch, kroatisch, polnisch, portugiesisch, spanisch, tschechisch/slowakisch, türkisch und ungarisch. Das Buch wurde unter der Leitung von Professor Yoshiharu Hashimoto der Universität Sapporo sehr früh in die japanische Sprache übersetzt und wird an allen 14 Fakultäten des Landes empfohlen. Auch für die über 400 Fakultäten Brasiliens gehört der König/Liebich zu den meistgebrauchten Fachbüchern für das Fach Anatomie. In die türkische Sprache wurde das Werk von einer großen Gruppe von Veterinäranatom:innen der meisten Fakultäten des Landes, unter der Leitung von Professor Ismail Türkmenoglu der Kocatepe Universität übersetzt. Die ungarische Übersetzung wurde unter der Leitung von Professor Peter Sótonyi, dem Anatomen und Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Budapest, angefertigt.

Nicht unerwähnt sollen die vielen Mitarbeitenden des Werkes bleiben. Allein neun Mitautor:innen sind Lehrende an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Außerdem ist ein Humananatom einer Medizinische Universität aus Wien daran beteiligt. Auch renommierte Veterinäranatom:innen der Universitäten München und Leipzig aus Deutschland sowie tierärztliche Praxisinhaber:innen haben zum Gelingen des Werkes wesentlich beigetragen. Erkenntnisse und Bilder wurden zudem aus dem spanischen Raum von Professoren der Universität Barcelona, Murcia und Uruguay geliefert. Professor William Perez aus Montevideo ist nicht nur Mitautor des Buches er ist zudem gewählter Präsident der Weltvereinigung der Veterinäranatomen (W.A.V.A.). Nicht zuletzt sollen die Abbildungen und Texte des ungarischen Anatomen Professor Sótonyi hervorgehoben werden, dessen Vorlesungen an unserer Universität, während seiner Amtszeit als Professor, unvergessen bleiben werden. Besonders hervorzuheben sind zudem die über 630 wissenschaftlichen Zeichnungen, die von der österreichischen Tierärztin und Künstlerin Dr. Eva Polsterer, angefertigt wurden. Sie haben wesentlich zur internationalen Akzeptanz des Buches und damit zur regen Übersetzertätigkeit beigetragen.

Der emeritierte Professor Horst König schrieb nicht nur Fachbücher, wie die „Anatomie der Katze“ und die „Anatomie der Vögel“. Er verfasste auch das Buch „Das Pferd an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft“. Das Buch wurde gemeinsam mit der Künstlerin und Zeichnerin Dr. Eva Polstere im Cuvillier Verlag Heidelberg herausgegeben. An dem Buch wirkte auch die in Kunstgeschichte promovierte Privatdozentin Natalie Gutgesell aus Deutschland mit. König war nach seiner Emeritierung im Jahre 2008 zudem als Gastprofessor in Südamerika/Chile und Uruguay sowie in Kanada tätig. Er ist außerdem Fachtierarzt für Anatomie und Fachtierarzt für Chirurgie. Er wurde vor einigen Jahren zum ersten Vizepräsidenten für den Europäischen Raum der Weltorganisation der Veterinäranatomen (W.A.V.A.) gewählt.

VET-CONCEPT

Gute Nahrung für Vierbeiner

STUDIERENDEN-VORTEILE NUTZEN!

→ AUCH FÜR DOKTORAND*INNEN



DEINE ANSPRECHPARTNERIN

ANNA SPIELHOFER

Veterinärmedizinische Universität Wien
vmuwien@vet-concept.at

Fon: +49 (0) 6502 / 99 72–258

KONTAKTE

VERWALTUNG

Ulrike Huber

Mo - Fr: 9:00 - 14:00 Uhr
Tel.: 01 25077 / 1700
Fax: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
https://hvu.vetmeduni.ac.at

StV Vetmed
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1720

StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI
biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1720

Dissertantenreferat
dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Referat für Bildungspolitik (BiPol)
bipol@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Internationales und IVSA
international@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Kulturreferat
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET)
oeet@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Organisationsreferat
organisation@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Pressereferat (RECTUM)
presse@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Lernunterlagen
lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen
sozial@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1713

Sportreferat
sport@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Projektmanagement
projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
oeffref@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Wirtschaftsreferat
wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1703

VORSITZ-TEAM

Vorsitzende: Magdalena Beer
magdalena.beer@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreter: Matthias Wintersteller
matthias.wintersteller@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Casian Muresan
casian.muresan@hvu.vetmeduni.ac.at

Jasmin Tabib
Lea Marie Wechselberger
Antonia Pfeifer
Marina Pfund
Pia Reichmann

Maja Prettner
Franziska Swatonek
Sophie Matuella

R: Zoe Lindhorst
SB: Aurelia Nowak
SB: Brunnthaler Barbara
SB: Kristina Schmidhofer

R: Jessica Maute
SB: Laura Wimmer

R: Carina Christandl
SB: Elena Richter
SB: Pernilla Olaf
SB: Ronja Schäfer
SB: Maria Labudik

R: Julia Geyerhofer
SB: Senta Hubmann

R: Judith Altenberger
SB: Judith Greiner
SB: Carina Mildner

R: Luca Gehbauer
SB: Nora Sigl
SB: Zala Kresse
SB: Finn Arne Rosemeier

R: Clara-Maria Eltschka
SB: Valentina Berndl
SB: Matteo Tomasini

R: Laura Pfundner
SB: Katrin Dobringer
SB: Christina Dudas

R: Jasmin Prise
SB: Ivan Beiden
SB: Ines Heinreich

R: Manuel Rasner
SB: Immanuel Pichler
SB: Robert Dylan Heseltine

R: Alexander Hirsch
SB: Thomas Ploner

R: Anne Wagener
SB: Julie Häuszler

R: Frederic Mathis
SB: Emilia Marie Meis

IMPRESSUM:
Medieninhaberin und Herausgeberin: HochschülerInnenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 01 / 25077 – 1700
Redaktion: Pressereferat (RECTUM) der HVU, E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at; Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzel s.p.; Kaniža 16, 2212 Šentilj v Slovenskih goricah, Slovenija
Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: RECTUM – das offizielle Studierendenmagazin der HVU - Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich
Auflage: 2600 Stück; Digitale Ausgabe: https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php; Kontakt für Abonnement-Fragen und Adressänderungen: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.

Bank Austria
Member of UniCredit

Dein Potenzial im Blick.



Jetzt gratis Studentenkonto eröffnen und viele Benefits genießen.

studenten.bankaustria.at

Das Studentenkonto ist gratis, ein positiver Kontosaldo vorausgesetzt. Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: Mai 2025